

Johannes Gritsch, neuer Geschäftsführer der synedra Schweiz AG, über innovative Ideen und den Ausbau seines Teams

Im Fokus: EPD und Health Content Management

Seit Mitte August hat die synedra Schweiz AG einen neuen Geschäftsführer. Neu ist er allerdings nur in seiner Funktion als Geschäftsführer, denn mit synedra verbinden Johannes Gritsch schon mehr als 10 Jahre. Als langjähriger Mitarbeiter der synedra IT GmbH in Innsbruck verfügt Johannes Gritsch über umfassende Kenntnisse zu Unternehmen und Lösungsportfolio und ist mit den Abläufen in Schweizer Spitälern bestens vertraut.

Derzeit ist der neue Geschäftsführer viel unterwegs. Er besucht seine Schweizer Kunden, um sich persönlich vorzustellen und Präsenz vor Ort zu zeigen, denn gegenseitiges Vertrauen und eine offene Kommunikation bleiben, so Johannes Gritsch, auch weiterhin die Schlüsselfaktoren für eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen synedra und ihren Kunden.

Begonnen hat Johannes Gritsch seine berufliche Karriere 2004 im medizinisch-technischen Umfeld mit der Ausbildung zum Radiologietechnologen (MTRA). Während dieser Zeit konnte er in der klinischen Praxis wertvolle Erfahrungen sammeln, welche für seinen weiteren Weg von zentraler Bedeutung waren. Es folgten weitere Ausbildungen im technischen Bereich sowie ein berufsbegleitendes Studium für «Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen». Dank dieser fundierten Wissensbasis, seines unermüdlichen Einsatzes und persönlichen Engagements war es Herrn Gritsch möglich, diverse Funktionen bei synedra zu übernehmen und so war er zuletzt als «Leiter Vertrieb und Accountmanagement» tätig. In seiner neuen Rolle als Geschäftsführer der synedra Schweiz AG kann er seine Erfahrungen und Kompetenzen ideal einbringen, um seine Kunden in der strategischen Weiterentwicklung von Projekten zu beraten und die Umsetzung in Zusammenarbeit mit dem Projektteam in Innsbruck zu koordinieren.

Das Team in Dübendorf wächst

Mit dem neuen Geschäftsführer wächst auch das Team am Standort Dübendorf. Seit Anfang Oktober unterstützt Dr. Fabian Baldin die synedra Schweiz AG bei der Betreuung ihrer Kunden. In seiner Tätigkeit als Wissenschaftler am Univer-

sitätsspital Basel konnte er fundiertes Wissen über klinische Prozesse erwerben und viel Erfahrung in den Bereichen Projekt- und Qualitätsmanagement sammeln. Zudem ist er im Umgang und der Betreuung verschiedener klinischer Software-Applikationen vertraut und hat diverse Systemeinführungen begleitet. In weiterer Folge ist ein Ausbau des Teams auf 3 bis 5 neue Kolleginnen und Kollegen geplant. «Damit», so Johannes Gritsch, «können wir den Fokus ganz auf die persönliche Betreuung der zahlreichen Schweizer Kunden richten und als verlässlicher, greifbarer Partner vor Ort präsent sein.»

Die Schweiz ist und bleibt synedras Kernmarkt

«Vertrauen und Nachhaltigkeit sind also angesagt», unterstreicht Johannes Gritsch, «denn die Schweiz ist historisch bedingt der wichtigste Markt für synedra. Wir dürfen zahlreiche langjährige Kunden begleiten, von kleineren Praxen über Klinikgruppen bis hin zu den grössten Kantons- und Universitätsspitalern der Schweiz und wir sehen uns v. a. im Archivbereich als einen der führenden Anbieter.» synedra ist heute in über 80 Spitälern und Einrichtungen des Gesundheitswesens als zentrale Lösung im Einsatz. Ein besonderes Highlight stellt der Produktivstart im Kantonsspital Luzern in diesem Jahr dar, in welchem synedra als umfassendes klinisches und administratives Archiv zum Einsatz gelangt.

Ebenso spannend sind verschiedene Ausbauprojekte im Bereich der Radiologie, wie beispielsweise in den Solothurner Spitälern oder auch ein Grossprojekt in der Ostschweiz zum Aufbau eines medizinischen Universalarchivs. Teil der Umsetzung ist ein umfassendes eHealth-Projekt basierend auf IHE-Technolo-

gien, das zusätzlich den Anforderungen des EPDG entsprechen soll.

Erfreuliches ist schliesslich auch von der Geschäftsentwicklung in der gesamten DACH-Region zu berichten. Johannes Gritsch: «Wir konnten unsere Lösung alleine im vergangenen Jahr an rund 20 neuen Krankenhausstandorten in Betrieb nehmen – besonders stolz sind wir auf einen neuen grossen Partner, das Uniklinikum Erlangen, welches synedra AIM als unternehmensweites PACS für das gesamte Bildmanagement einsetzen wird.»

synedra AIM ist «eHealth-ready»

Bei synedra stellt die Einführung des elektronischen Patientendossiers (EPD) eines der wich-

Johannes Gritsch, Geschäftsführer synedra Schweiz AG, Dübendorf





tigsten und aktuellsten Themen in der Schweiz dar. «Gemeinsam mit unseren Kunden befinden wir uns zurzeit in 15 Projekten aktiv in der Planungsphase. synedra AIM ist «Health-ready». Mit unseren Lösungen können wir alle Anforderungen rund um das EPD abdecken», betont Johannes Gritsch. «Das bedeutet, dass wir sowohl als Quellsystem (Document bzw. Imaging Document Source) als auch als Konsument (Document Consumer bzw. Imaging Document Consumer) auftreten können. Im Fokus muss ein durchgängiger Prozess für die Anwender stehen und dafür braucht es eine gute Abstimmung sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Archiv und anderen führenden Systemen, wie beispielsweise dem KIS.»

synedra kann dabei auf viel Erfahrung aus den ELGA-Entwicklungen in Österreich zurückgreifen. Darüber hinaus ist synedra AIM mit allen Plattformanbietern (Post, Swisscom, Georgis usw.) kompatibel. Das konnte unlängst auch am Projectathon in Bern erfolgreich unter Beweis gestellt werden.

Innovativ voran: synedra HCM

Das Universalarchiv und PACS synedra AIM ist vielerorts im bewährten Einsatz. «Stillstand gilt

aber nicht, weshalb wir sehr viel Energie in die Weiterentwicklung zukunftssträchtiger und innovativer Lösungen stecken. Die Zukunft von synedra AIM sehen wir in einer umfassenden Health Content Management Plattform (HCM)», setzt der Schweizer Geschäftsführer einen deutlichen Akzent. «Darunter verstehen wir einen bewusst offenen Ansatz für eine Plattform zur Verwaltung und Kommunikation aller relevanten Daten in einem Spital – egal ob Bildgebung, Multimedia, Videos, Dokumente, strukturierte oder unstrukturierte Informationen. Offenen Systemen gehört die Zukunft. Wir wollen dabei ganz bewusst Hand bieten, damit unsere Spitalskunden unsere Lösungen problemlos mit den anderen Systemen wie KIS, RIS oder LIS vernetzen können.»

synedra HCM ist somit ein konsequenter Ansatz, der gezielt die medizinischen Arbeitsabläufe und das bedarfsgerechte Bereitstellen sämtlicher relevanter Informationen in den Vordergrund rückt. Das können beispielsweise PDFs oder Bilder in einer Patientenakte oder auch strukturierte Einzelwerte in der Befundschreibung sein.

«Entscheidend ist», so Johannes Gritsch, «dass wir die Anwender in ihrer täglichen Arbeit wirkungsvoll unterstützen und ihnen durchgängige

und gut funktionierende Prozesse bereitstellen. Ein benutzerfreundlicher, schneller und sicherer Zugriff auf alle Daten muss dabei jederzeit aus dem Arbeitskontext der Anwender erfolgen können. Unser gemeinsames Ziel muss die Verbesserung des Behandlungsprozesses sein. Bei den Schnittstellen setzen wir auf bewährte internationale Standards wie HL7, DICOM, IHE und FHIR, wobei FHIR (Fast Healthcare Interoperability Resources) in der Entwicklung von synedra HCM derzeit eine zentrale Rolle spielt. In diversen Projekten konnten wir schon Erfahrungen sammeln und haben daher bereits mehrere FHIR-Schnittstellen im produktiven Einsatz.»

synedra HCM als ganzheitlicher Lösungsansatz

Themen wie Archivierung oder auch die radiologische Diagnostik sind zentrale Bestandteile einer gesamtheitlichen Health Content Management Plattform. Das heisst, dass die Schwerpunkte von synedra auch weiterhin bei den etablierten Lösungen im Bereich eArchiv, Universalarchiv und PACS liegen werden. «Darüber hinaus steht jedoch vor allem die Kommunikation der Daten im Fokus. Wir möchten unsere Lösungen auch dahingehend öffnen, dass andere Systeme problemlos und dennoch sicher andocken können.

Nur so können wir unseren Kunden einen optimalen Nutzen der verfügbaren Informationen bieten. Die Aufrechterhaltung des Informationsflusses muss über die Grenzen einzelner Systeme hinweg gewährleistet bleiben – dies stellt für uns die Essenz des Health Content Management (HCM) dar.», stellt Johannes Gritsch fest. «Dafür müssen bestehende Architekturen grundsätzlich hinterfragt werden. Ich plädiere für die Bereitschaft, über die Grenzen der eigenen Lösungen hinweg gemeinsam daran zu arbeiten, eine gut funktionierende Gesamtarchitektur zu bauen. Erfolg haben werden nach meiner Einschätzung jene Hersteller, welche bereit sind, diesen Ansatz zu verfolgen und sich an den Anforderungen der Spitäler orientieren. Die Prozesse stehen im Vordergrund und wir als synedra sind bereit, basierend auf unserem HCM, gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern diesen Weg zu gehen. So können wir unseren Kunden den grösstmöglichen Nutzen bieten und für sie die vorhandenen und mengenmässig rasant wachsenden Informationen für den Behandlungsprozess besser nutzbar machen.»




Trendtage
Gesundheit
Luzern

Trends und Perspektiven im Gesundheitswesen
Machbarkeit – Finanzierbarkeit – Ethik

27. und 28. März 2019
KKL Luzern

Informationen und Anmeldung
trendtage-gesundheit.ch



Heike Bischoff-Ferrari

UniversitätsSpital
Zürich & Stadtspital Waid



Joachim Diebold

Luzerner Kantonsspital



Anita Rauch

Institut für
Medizinische Genetik



Gregor Zünd

UniversitätsSpital
Zürich



#TGL2019

